Westfälische Wilhelms-Universität Münster

JuraNova

Newsletter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

› WINTERSEMESTER 12/13

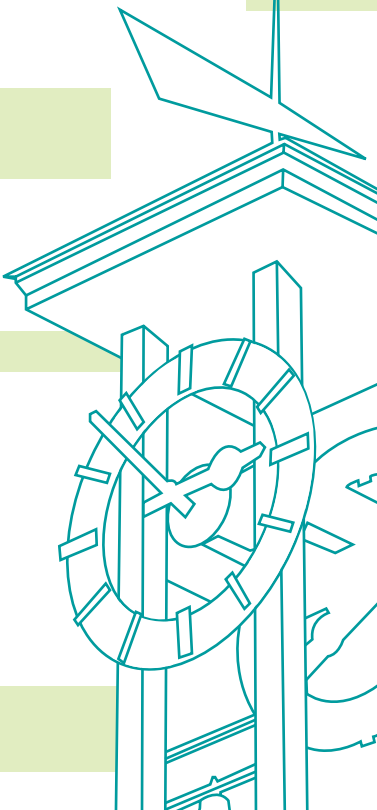
## Guten Tag!

Das Wintersemester steht vor der Tür, mit vielen neuen Studierenden. Wir, die ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fakultät, freuen uns sehr, dass Sie da sind! Aller Anfang ist schwer – dies gilt insbesondere für Erstsemester. Die erste Bitte der Fakultät ist einfach: Reden Sie mit uns über Ihre Sorgen und Ängste, über Ihre Kritik und Ihr Lob. Gerade die Professoren freuen sich sehr auf direkten Kontakt zu den Studierenden. Wir haben zu diesem Zweck erstmals eine allgemeine Studienberatung bei den Professoren ins Leben gerufen. Hier geht es nicht um prüfungstechnische Fragen, sondern um Ihre allgemeine Studiensituation und Studienplanung. Schauen Sie im Internet nach, welcher Professor für Sie zuständig ist und nutzen Sie dieses Beratungsangebot.

Die zweite Bitte der Fakultät an Sie ist auch einfach: Vergessen Sie nicht den Spaß am Studium und am Studieren. Das Jurastudium macht Spaß, wenn man versucht, seine eigenen Neigungen und Abneigungen gegenüber Einzelbereichen des juristischen Studiums herauszufinden. Niemand muss Kommunal- oder Staatsorganisationsrecht mögen. Denken Sie an das Medienrecht, die spannenden Fälle im Strafrecht oder die faszinierenden Gestaltungsmöglichkeiten des Gesellschafts- und Steuerrechts. Probieren Sie sich zudem selbst aus, spielen Sie Theater, lernen Sie Sprachen oder gehen Sie zum Hochschulsport. Seien Sie Sand, nicht Öl im Getriebe der Welt, denken Sie kritisch und glauben Sie Niemandem (siehe das Logo am zentralen Bibliotheksgebäude).

Alles Gute für das Wintersemester wünscht Ihnen

Ihr Prof. Dr. Thomas Hoeren



# › GLÜCKWUNSCH

## Auf der Beliebtheitsskala ganz oben!

Münsters Jurastudenten sind bei deutschen Personalern beliebter denn je – das belegt das aktuelle Hochschulranking der WirtschaftsWoche! Etwa 500 Personaler großer deutscher Unternehmen wählten das Jurastudium aus Münster bundesweit mit 23,7 Prozent neben der Ludwig-Maximilians-Universität München auf den ersten Platz. Das exzellente Ergebnis bestätigt den guten Ruf der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in der Wirtschaft und würdigt die ausgezeichnete Lehre und praxisnahe Ausbildung der Studierenden.

Die Personalverantwortlichen geben u. a. an, von welcher Universität die qualifiziertesten Studenten kommen – an welcher sie somit am besten auf den späteren Job vorbereitet werden. Bereits 2011 ging das Münsteraner Jurastudium aus der Befragung als Sieger hervor und konnte den Spitzenplatz nun erfolgreich verteidigen.

## Sechzig Jahre und kein Ende in Sicht

Diamantene Hochzeiten sind eine Rarität geworden. Dass eine Bindung dennoch 60 Jahre und hoffentlich noch länger bestehen kann, demonstrieren die Rechtswissenschaftlichen Fakultäten der WWU Münster und der Radboud Universiteit Nijmegen mit ihrer Partnerschaft. Ein bekanntes Beispiel ist das Deutsch-Niederländische Doppeldiplom, welches Studierende an den Fakultäten erwerben können. Delegationen beider Fakultäten trafen sich am 13. April zum traditionellen Fakultätentreffen, das alle zwei Jahre im Wechsel stattfindet, um das Jubiläum zu würdigen. Dieses Mal begrüßte Dekan Prof. Dr. Hoeren seinen holländischen Kollegen Prof. Mr. Bovend'Eert mit Delegation in der Westfalenstadt.
Im Rahmen der Feierlichkeiten boten die Juristen aus Münster ihren niederländischen Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Der Vormittag der Zusammenkunft stand ganz im Zeichen des Austausches über die aktuellen Entwicklungen in Forschung und Lehre. Die Dekane lobten die Vielfalt an Studiengängen, positive Bewerberzahlen, ausgezeichnete Hochschulrankings und die sehr gute Zusammenarbeit beider Partner. Am Nachmittag machte sich die Reisegruppe auf, um mit der Wasserburg „Haus Welbergen“ und dem Schloss Burgsteinfurt die kulturelle Schönheit des Münsterlands kennenzulernen – letzteres unter der Leitung vom Schlossherren Prinz Oskar von Bentheim–Steinfurt höchstpersönlich. Der nächste Besuch in Nijmegen kann kommen!

› **Abbildung 1:** Die deutsch-holländische Reisegruppe bei der Schlossbesichtigung mit Prinz Oskar von Bentheim–Steinfurt

## Herzlichen Glückwunsch, Professor Oestmann!

Eine besondere Ehre wurde im Mai Prof. Dr. Oestmann vom Institut für Rechtsgeschichte (Germanistische und Kanonistische Abteilung) zuteil. Der Professor für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte wurde in die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen.

Zu den Aufgaben der Akademie gehören unter anderem die Anregung von Forschungen und die Verleihung von Preisen für herausragende Leistungen. Die Akademie ist in drei wissenschaftliche Klassen und eine Klasse der Künste gegliedert. Prof. Dr. Oestmann engagiert sich in der Fächerklasse „Geisteswissenschaften“. Als ordentliches Mitglied ist er auf Lebenszeit gewählt. Der Akademie gehören 230 ordentliche und 140 korrespondierende Mitglieder an, darunter 31 Professoren sowie Emeriti der WWU.

## Münsteraner Spitzennachwuchs I

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät freut sich über eine besondere Auszeichnung für einen Wissenschaftler aus den eigenen Reihen. Dr. Bernd J. Hartmann (38), Akademischer Rat am Institut für Öffentliches Recht und Politik bei Prof. Dr. Pieroth, wurde auf dessen Vorschlag hin am 20. Juni für seine hervorragende Habilitationsschrift mit dem Nachwuchsförderpreis des Förderkreises der WWU ausgezeichnet. Mit seiner Arbeit zum Thema „Öffentliches Haftungsrecht. Ökonomisierung – Europäisierung – Dogmatisierung“ habe er es laut der Jury geschafft, mit dem Staatshaftungsrecht ein seit 150 Jahren ungeordnetes Rechtsgebiet zu strukturieren.

Der Preis für den akademischen Nachwuchs, der bereits seit 1980 ausgeschrieben wird, geht an Kandidaten, die mit einer Forschungsarbeit eine herausragende Leistung erbracht haben und so zeigen, dass sie auf dem besten Wege sind, sich für eine wissenschaftliche Laufbahn im Hochschulbereich zu qualifizieren.

(c) Peter Grewer

**› Abbildung 2:** Dr. Hartmann (dritter v. l.) freut sich über die Auszeichnung für seine Habilitationsschrift

„Der Preis trifft den Richtigen!“, freute sich Zweitgutachter Prof. Dr. Oebbecke vom Kommunalwissenschaftlichen Institut während seiner Laudatio im Rahmen der Feierlichkeiten und lobte den klugen Vorschlag seitens Dr. Hartmann zur Neuregelung des Gesetzes zum Staatshaftungsrecht. Dem stolzen Gewinner geht es mit seiner Forschungsarbeit jedoch nicht primär um eine Gesetzesänderung: „Die Umsetzung meiner Empfehlung durch den Gesetzgeber oder die Gerichte ist nicht das Wichtigste. Vielmehr habe ich den Anspruch, dass mein Vorschlag in der Wissenschaft Anerkennung findet. Als Forscher möchte ich etwas Neues entdecken!“, so der Preisträger. Dr. Hartmann teilt sich das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro mit dem Mediziner Dr. med. Nils H. Thoennissen.

## Münsteraner Spitzennachwuchs II

In diesem Jahr sind gleich mehrere Studententeams der Rechtswissenschaftlichen Fakultät bei nationalen und internationalen Moot Courts für ihre harte Arbeit belohnt worden. Ein Moot Court ist eine simulierte Gerichtsverhandlung, in der Jurastudenten als Vertreter fiktiver Prozessparteien einen Fall verhandeln, um so bereits im Studium ihre fachliche Kompetenz zu testen und weiterzuentwickeln.

Vom Willem C. Vis (East) Moot Court in Hong Kong kam ein Münsteraner Team vom Institut für Internationales Wirtschaftsrecht mit einem exzellenten dritten Platz nach Hause. Doch damit nicht genug! Beim Willem C. Vis Moot Court in Wien bauten die angehenden Juristen ihren Erfolg noch aus und schafften es bei 279 Mitbewerbern aus der ganzen Welt unter die besten 16 Teams. Eine Premiere feierte die Fakultät dieses Jahr mit der Teilnahme am ELSA Moot Court zum WTO-Recht. In Maastricht zog das Team vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht einschließlich Völker- und Europarecht bis ins Viertelfinale ein und konnte sämtliche drei Preise für die besten Schriftsätze entgegennehmen.

Ein siebter Platz beim Philip C. Jessup International Law Moot Court in Bochum kann sich ebenfalls sehen lassen. Mit 15 anderen Teams aus ganz Deutschland diskutierten die vom selben Lehrstuhl gesandten motivierten Studierenden drei Tage lang über aktuelle Fragen des Völkerrechts. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät gratuliert ihren Studierenden herzlich zu diesen tollen Erfolgen und bedankt sich für den engagierten Einsatz!

# *Wussten Sie eigentlich…*

(c) Studentenwerk

…wer täglich 1200 hungrige Angehörige der WWU mit kalten und warmen Speisen versorgt, darunter auch viele Mitarbeiter und Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät? Die Rede ist vom engagierten Team des Bistros im Oeconomicum! Von 8 Uhr bis 18 Uhr sind die elf Mitarbeiterinnen fleißig am Werk, insbesondere in der stark frequentierten Mittagszeit: Zusätzlich zu 200 von der Mensa am Ring produzierten Mittagessen legt das Team für 120 Teller selber Hand an. Dabei wird großen Wert darauf gelegt, dass Kartoffeln, Salat & Co. aus der Region kommen.

Neben den Mittagessen gehen täglich u. a. 680 Heißgetränke, 300 selbstgeschmierte Brötchen und 180 Gebäckteile über den Ladentisch. Doch mit Essensausgabe und Verkauf ist es nicht getan. Schon früh um 6.30 Uhr sind die ersten Mitarbeiterinnen vor Ort, um die Ware anzunehmen und die Brötchen zu belegen. Schließt das Bistro, bereiten die Mitarbeiterinnen der Spätschicht den Folgetag vor – denn am nächsten Morgen um 8 Uhr stehen bereits die ersten Kunden auf der Matte und freuen sich auf ihr Frühstück!

# ZUR PERSON

(c) Prof. Dr. von Arnauld

## Herzlich willkommen, Prof. Dr. von Arnauld!

Die Fakultät konnte zum Sommersemester einen Neuzugang unter ihren Professoren begrüßen. Seit April wird der Lehrstuhl für Öffentliches Recht einschließlich Völker- und Europarecht von Prof. Dr. Andreas von Arnauld geleitet. Was er sich als Inhaber des Lehrstuhls vorgenommen hat, wie sein erstes Semester an der Fakultät verlaufen ist und was er als gebürtiger Hamburger von Münster hält – JuraNova hat ihn gefragt und wünscht ihm eine erfolgreiche Zeit in Münster!

### Was hat Sie von der Elbe an die Aa geführt?

„Ich habe vorher sechs Jahre an der Universität der Bundeswehr in Hamburg gelehrt. Die Arbeit dort hat mir gefallen, allerdings hat diese Universität keine eigene juristische Fakultät. Da ich Jura gerne im Hauptfach unterrichten wollte, stand für mich ein Wechsel an. Die Qualität in Lehre und Forschung sowie der gute Ruf sprachen für die Rechtswissenschaftliche Fakultät der WWU."

### Was haben Sie sich als Lehrstuhlinhaber für Ziele gesetzt?

„In wissenschaftlicher Hinsicht möchte ich das Profil von Münster als Friedensstadt stärken, denn mein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Friedens- und Konfliktforschung. Speziell die Studierenden möchte ich, gemeinsam mit meinem Lehrstuhl-Team, für solche Themen begeistern. Unter anderem veranstalten wir einmal im Monat einen Völkerrechtsstammtisch, bei dem die Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre aktuelle Themen diskutieren können.

Zudem möchte ich die Tradition der Moot Courts am Lehrstuhl weiterführen und ausbauen, da diese für die Studierenden eine großartige Möglichkeit bieten, ihre praktischen Fähigkeiten zu erweitern. So haben wir im Juni erstmalig einen verfassungsrechtlichen Moot Court für Studierende des zweiten Fachsemesters organisiert."

### Ihr Fazit des ersten Semesters?

„Das Arbeitsklima an der Fakultät ist sehr kollegial. Und ich freue mich über die vielen motivierten Studenten! Ob die Stadt eher eine kleine Großstadt oder eine große Kleinstadt ist – da bin ich mir noch nicht sicher. Die Erkenntnis, dass Nachtbusse bereits ab 21 Uhr fahren können, war für mich jedenfalls neu.
Mir gefallen die studentische Atmosphäre und die Vielseitigkeit der Stadt mit historischem Stadtkern, Aasee und Hafen. Nichtsdestotrotz habe ich in den Semesterferien natürlich einen Abstecher gen Norden unternommen!"

# ZUR SACHE

## Auf die nächsten fünf exzellenten Forschungsjahre!

Religiös motivierte Geldanlagen, Bücherverbrennungen im Spätmittelalter Englands, Religion und Biopolitik – Wie passt das zusammen? Im Exzellenzcluster Religion und Politik forschen Wissenschaftler diverser Fachrichtungen der WWU zu diesen und vielen weiteren Themen. Seit dem 15. Juni ist bekannt, dass das Exzellenzcluster, in dem sich auch Wissenschaftler der Rechtswissenschaftlichen Fakultät engagieren, in die Verlängerung geht. Im Rahmen der bundesweiten Exzellenzinitiative zur Förderung von Spitzenforschung steht der Weiterführung des erfolgreichen Forschungsverbunds bis 2017 mit Drittmitteln in Höhe von 45 Millionen Euro nichts im Wege.

Seit 2007 beschäftigen sich 200 Forscher aus 20 verschiedenen Fachbereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften mit der sensiblen Verbindung von Religion und Politik, welche bisher allen Epochen und Kulturen ihren Stempel aufdrücken konnte. Individuellen Forschungsinteressen sind dabei weder zeitliche noch nationale Grenzen gesetzt: Bisher werden 60 Forschungs- und 45 Dissertationsprojekte mit Themen von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika bis Asien realisiert.

Juristen, Theologen, Historiker, Archäologen, Politologen, Literaturwissenschaftler – das Besondere am Münsteraner Exzellenzcluster ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Prof. Dr. Casper vom Institut für Unternehmens- und Kapitalmarktrecht gefällt die Idee des fächerübergreifenden Dialogs: „Ich sitze in Bezug auf mein Thema häufig mit anderen Wissenschaftlern der WWU in einer Arbeitsgruppe zur Geschichte des Zinsverbots zusammen. Die Arbeit im Exzellenzcluster för-

dert definitiv die Idee des „Über den Tellerrand Schauens“.“ Die eigene Forschung zu vernetzen und sich in Fremdthemen fortzubilden: „Das sehe ich als große Bereicherung an!“, so der Rechtswissenschaftler.
Die einzelnen Forschungsprojekte lassen sich den folgenden vier thematischen Säulen zuordnen: Normativität, Inszenierung, integrative Verfahren und Gewalt. Auch fünf Professoren der Rechtswissenschaftlichen Fakultät forschen mit einigen ihrer Mitarbeiter im Rahmen des Clusters und verbinden dabei in ihren Projekten religiöse mit juristischen Aspekten.

So beschäftigte sich Prof. Dr. Jansen vom Institut für Rechtsgeschichte, Abteilung Römisches Recht, in der ersten Förderperiode mit der gesellschaftlichen Funktion und Wirkung von Dogmatik als eine besondere Erscheinungsform politisch-rechtlicher und religiöser Normativität. Ab jetzt steht bei ihm die Restitutionslehre der spanischen Spätscholastik als Element des Beichtsakraments auf dem Forschungsplan.

Prof. Dr. Gutmann vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie und Medizinrecht zielt auf eine theoretische Schärfung des Konzepts der public justification inklusive historischer Entwicklung und seine Rekonstruktion als zentraler, spannungsgeladener normativer Bestandteil des modernen westlichen Rechtsdenkens ab. Das Thema des Forschungsprojekts von Prof. Dr. Wittreck vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie lautet "Geistliche Gerichtsbarkeit religiöser Minderheiten – Integrations- oder Segregationsfaktor", als Untersuchungsgegenstand hat er das Recht altorientalischer Kirchen gewählt.

Prof. Dr. Oestmann, Professor für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte, hat sein Clusterprojekt aus der ersten Förderphase zum Thema Zuständigkeitsstreitigkeiten und Instanzenzüge geistlicher und weltlicher Gerichte im Alten Reich abgeschlossen. Nun wendet er sich einer epochenübergreifenden Darstellung zur Geschichte der Rechtsdurchsetzung zu.

Prof. Dr. Casper forscht zu religiös motivierten Geldanlagen. Shariakonforme Finanzprodukte, welche Zinszahlungen vermeiden wollen, ziehen zahlreiche Rechtsfragen nach sich, die in dem Projekt betrachtet werden. Es ist mit Interesse zu erwarten, welches Resümee 2017 zum Ende der Exzellenzinitiative gezogen werden kann – spannende Erkenntnisse aus den vielseitigen Projekten der Juraprofessoren sind jedenfalls garantiert.

### Gegen Viren, Trojaner & Co.

Das unangenehme Geräusch, welches erklingt, wenn der Computer einen Virusangriff vermeldet, kennt jeder aus eigener Erfahrung – inklusive Folgen.
Die zivilrechtliche Abteilung des Instituts für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Hoeren arbeitet dahingehend seit März an einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Drittmittelprojekt mit. Hinter dem etwas sperrigen Titel „Monitoring durch Informationsfusion und Klassifikation zur Anomalieerkennung“, kurz MonIKA, verbirgt sich die Absicht, die Infrastruktur des Internets sicherer zu machen. Im Rahmen des Projektes wird ein neues technisches Verfahren zur netzübergreifenden Erkennung und Bekämpfung von Schadprogrammen wie z. B. Viren oder Spam entwickelt.

Das ITM übernimmt in Bezug auf die neue Technologie die Rechtsberatung für Fragen des Haftungsrechts und des Datenschutzes. Vom Institut wirken zurzeit drei wissenschaftliche Mitarbeiter sowie zwei studentische Hilfskräfte an MonIKA mit, um am Ende ein umfassendes Gutachten zu übergeben. Das ITM arbeitet dabei eng mit den übrigen Projektpartnern, dem Fraunhofer-Institut FKIE, dem EADS-Unternehmen Cassidian, sowie dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein zusammen.

## › RÜCKBLICK

### Zu Gast: Das Zünglein an der Waage

So prominenten Besuch erlebt man nicht alle Tage! Wenn der Präsident des Europäischen Parlaments dann auch noch einen Vortrag zu solch einem kontrovers diskutierten Thema wie dem Urheberrechtsschutz hält, kann er sich der Aufmerksamkeit seiner Zuhörer gewiss sein. ACTA – diese vier Buchstaben beherrschen die Schlagzeilen seit Monaten. Befürworter wollen den Schutz geistigen Eigentums stärken, Gegner sehen sich dadurch in ihrer Freiheit im Internet beschränkt. Am 30. April zeigte Martin Schulz auf Einladung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät im Münsteraner

**› Abbildung 3:** EU-Parlamentspräsident Martin Schulz nahm, was ACTA angeht, kein Blatt vor den Mund

Schloss auf, welche Mängel er in dem mittlerweile vom EU-Parlament abgelehnten Anti-Piraterie-Abkommen sieht und diskutierte mit Studierenden, Wissenschaftlern und Politikern über die Chancen und Risiken, die ACTA mit sich bringt.

„Was die Grundrechte betrifft, bietet ACTA keinen hinreichenden Schutz.“, befürchtet der SPD-Politiker und hält die betroffenen Passagen für zu unpräzise formuliert. Des Weiteren kritisiert er eine potentielle Instrumentalisierung privater Internetprovider als „Ersatzpolizei“, welche Urheberrechtsverstöße der Internetnutzer an Stelle von staatlichen Behörden ahnden sollen. Generell ist er der Auffassung, dass auf Dauer Regelungen zum Kampf gegen Produktpiraterie dringend von Nöten sind – und das sage er nicht nur als gelernter Buchhändler. Solche Abkommen seien aber defizitär, wenn wichtige Handelspartner wie Indien und China nicht mit am Verhandlungstisch sitzen.

Martin Schulz kann ACTA aber auch positive Seiten abgewinnen. Es handele sich um den ersten gesetzgeberischen Akt in Europa statt auf Ebene einzelner Mitgliedsstaaten, betonte Schulz, „Europa ist herausgefordert!“. Im Anschluss an den Vortrag lud Dekan Prof. Dr. Hoeren die Zuhörer ein, die Fragen zu ACTA zu stellen, die ihnen auf der Seele brennen. Der gut gefüllte Saal ließ sich nicht zweimal bitten. Fehlende Verhandlungstransparenz, freier Zugang zu Informationen versus Schutz von geistigem Eigentum, die Korrigierbarkeit von ACTA – es gab einiges an Diskussions- und Klärungsbedarf.

## Runter von der Schulbank, ab in den Hörsaal...

Ist Jura das passende Studium für mich? Wie ist das Studium inhaltlich aufgebaut und reicht mein NC überhaupt für einen Platz? Solche Fragen stellen sich viele junge Leute, die vor der Entscheidung für ein Studium stehen. Um ihnen die Beantwortung zu erleichtern, bot die Rechtswissenschaftliche Fakultät im Sommersemester gleich mehrere Veranstaltungen an, in deren Rahmen das Münsteraner Jurastudium umfassend vorgestellt wurde.

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr fand am 31. Mai zum zweiten Mal der Tag der offenen Tür statt – ein Schnuppertag für Abiturienten und alle anderen, die sich für ein Jurastudium in Münster interessieren. „Jura kann durchaus Spaß machen!“: Mit diesem Statement räumte Sebastian Herrmann vom Studieninformationszentrum gleich zu Beginn mit einem der Hauptvorurteile gegenüber dem Jurastudium auf, bevor er auf den inhaltlichen Studienaufbau einging.

Prodekan Prof. Dr. Holznagel stellte die ausgezeichnete fachliche Ausbildung in den Vordergrund, die Studierende an der Jurafakultät genießen. „Münster kann ein Karrieresprungbrett sein!“, erklärte er und verwies auf berühmte Absolventen wie den derzeitigen Verteidigungsminister Thomas de Maizière, der auch nach so vielen Jahren noch gerne an seine Alma Mater zurückkehrt.

Junge Leute bei ihrer Studienwahl zu unterstützen stand im Sommersemester jedoch nicht nur beim Tag der offenen Tür auf der Tagesordnung. Etwa 50 Schüler der Jahrgangsstufen zehn bis zwölf von drei Münsteraner Gymnasien besuchten im Juni die Fakultät für ein mehrtägiges Praktikum der etwas anderen Art. Sebastian Herrmann bot den Gästen das komplette Paket an Informationen zum Jurastudium.

Ein Rundgang durch die Fakultät und ein Vortrag zur Einführung in die Tiefen des Jurastudiums, aber auch den Freuden des studentischen Lebens machten den Anfang der Praktikumstage. Anschließend bekamen die Schüler die Gelegenheit, sich mit dem Ablauf einer Vorlesung vertraut zu machen. In Lehrveranstaltungen aus dem ersten oder zweiten Fachsemester erfuhren sie, welche Themen ein Jurastudium behandelt und mit welchen Fragestellungen sich zukünftige Juristen beschäftigen. Auch die juristische Fallbearbeitung kam nicht zu kurz.

Sowohl am Tag der offenen Tür als auch im Rahmen der Schülerpraktika ließen die Mitarbeiter des SIZ keine Frage unbeantwortet. Der ein oder andere dürfte an diesen Tagen erkannt haben, ob er sich für ein Studium der Rechtswissenschaften in Münster eignet. Die Fakultät freut sich über die vielen Neulinge in diesem Wintersemester und heißt alle herzlich willkommen!

### Was kommt nach dem Uniabschluss?

Karriereplanung beginnt für Studierende nicht erst am Tag der Zeugnisübergabe. Bereits zum 13. Mal fand am 31. Mai die JurStart statt, mit dem Ziel, Juristen aller Ausbildungsstufen beim Einstieg in den Beruf zu unterstützen. 52 Aussteller präsentierten sich auf der größten universitären Job-, Informations- und Bewerbungsmesse, um Kontakte zum akademischen Nachwuchs zu knüpfen und das eigene Unternehmen vorzustellen.

Die große Bandbreite von regionalen, nationalen und internationalen Kanzleien, Unternehmen und Behörden bis hin zu Verbänden und Vereinen ließ bei den mehreren hundert Besuchern keine Wünsche offen. In den Räumlichkeiten und Zelten im und ums Juridicum konnte der Nachwuchs sich seinem Wunscharbeitgeber vorstellen und Informationen zu Berufsbildern und Bewerbungsmodalitäten einholen.

Parallel zur JurStart fand zum achten Mal die LLM Fair Europe statt. Elf Universitäten aus der ganzen Welt präsentierten an den Messeständen ihre Masterprogramme und beantworteten die Fragen der Studierenden zu Studieninhalten, Bewerbungsprozess und finanzieller Unterstützung. Der erfolgreiche Messeverlauf hat gezeigt: Die Welt steht den Münsteraner Juristen von morgen offen!

**› Abbildung 4:** Die JurStart bringt Berufseinsteiger und Arbeitgeber an einen Tisch – mit Erfolg!

# › AUSBLICK

### JuraForum 2012

Das fünfzehnte JuraForum zum Thema „Recht und Leben“ findet am 20. November im Münsteraner Schloss statt. Das Fachsymposium bietet Studierenden und anderen Interessierten die Möglichkeit, sich fachübergreifend mit gesellschaftlich bedeutsamen Nebengebieten des Rechts zu befassen und den Dialog mit Fachvertretern zu suchen.

### Themenkreise:

- „Mein Wille geschehe – Mein Recht auf Leben, mein Recht auf Tod“
- „Im Namen des Volkes – Lebenslänglich Knast!? Zwischen Opferschutz und Täterrechten“
- „Würde eine Bürde? Wenn Artikel 1 GG zur Farce wird“
- „Trueman-Show 2.0 – Die Vermarktung des Menschen in den Medien“

Zu den Referenten zählen namhafte Vertreter wie der Marken- und Medienrechtler Prof. Dr. Ralf Höcker. Weitere Informationen: www.juraforum.net.

### 17. Außenwirtschaftsrechtstag

Am 11./12. Oktober 2012 veranstaltet das am Institut für öffentliches Wirtschaftsrecht angesiedelte Zentrum für Außenwirtschaftsrecht e.V. den 17. Außenwirtschaftsrechtstag. Das Thema der Tagung lautet: „Aktuelle Entwicklungen des Rechtsschutzes und der Streitbeilegung im Außenwirtschaftsrecht“ und findet im Alexander-von-Humboldt-Haus statt. Das Zentrum für Außenwirtschaftsrecht e.V. veranstaltet diese Tagung jährlich und bietet Vertretern aus Wissenschaft und Praxis ein Forum zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Nähere Informationen finden Sie unter http://www.zar-muenster.de.

### Ringvorlesung

Das Zentrum für Wissenschaftstheorie bietet in diesem Wintersemester eine Ringvorlesung zum Thema **„Hermeneutik normativer Wissenschaften – Perspektiven aus Rechtswissenschaft und Theologie“** an. Insgesamt wird es sieben Vortragstermine mit hochkarätigen Referenten aus dem In- und Ausland geben, die auf der Fakultätswebsite einsehbar sind.

# › AUSBLICK WINTERSEMESTER 2012/13

JuraNova

## Termine

01.10.12 › Einführungsveranstaltung für Erstsemester
01.10.12 – 05.10.12 › Orientierungswoche für Erstsemester und Studienortwechsler
02.10.12 › Informationsveranstaltung zum Studienverlauf
02.10.12 › Begrüßung der Ausländischen Studierenden
02.10.12 › Einführung zur Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung
08.10.12 › Vorlesungsbeginn im Wintersemester
09.10.12 › Einführung in die Schwerpunktbereiche
11.10.12 – 12.10.12 › 17. Außenwirtschaftsrechtstag: „Aktuelle Entwicklungen des Rechtsschutzes und der Streitbeilegung im Außenwirtschaftsrecht“
17.10.12 – 19.10.12 › Konferenz „European Law Days – Das europäische Schuldrecht im Wandel“
23.10.12 › Sitzung des Fachbereichsrats
30.10.12 › Vortragsabend der Vereinigung Henri Capitant: „Qu'est-ce que la culture juridique française?“ (Jean-Louis Halpérin); „La notion de patrimoine en droit français contemporain“ (Guillaume Wicker)
02.11.12 › Praxisseminar zum Gemeinnützigkeitsrecht und zur Vereinsbesteuerung (Westfälischer Steuerkreis e.V.)
02.11.12 › Promotionsfeier
06.11.12 › Lunch-Talk mit Prof. Dr. Oebbecke
08.11.12 › Rechtshistorisches Abendgespräch mit Prof. Dr. Dieter Strauch (Köln) zur nordischen Rechtsgeschichte
9.11.12 – 10.11.12 › Graduiertenschule „Recht als Wissenschaft“ der Rechtshistoriker aus Münster, Köln und Bonn
10.11.12 › „Französische Kultur und Sprache in der Rechtspraxis: Ein interkulturelles Training für Rechtsanwälte und Richter“ (Bénédicte Defever) in Düsseldorf
11.11.12 › Elternalarm
19.11.12 › JuraForum: Vorabend
20.11.12 › JuraForum 2012: „Recht und Leben“
03.12.12 › Vortragsabend der Vereinigung Henri Capitant: „Le transfert de la propriété dans la jurisprudence récente“ (Véronique Wester-Ouisse); „Neue Entwicklungen des IPR aus französischer Sicht“ (Sabine Corneloup)
04.12.12 › Sitzung des Fachbereichsrats
04.12.12 › Vortrag zum Thema Übertragung von Wirtschaftsgütern bei Mitunternehmerschaften (Westfälischer Steuerkreis e.V.)
15.01.13 › Sitzung des Fachbereichsrats
22.01.13 › Lunch-Talk mit Prof. Dr. Gutmann
01.02.13 › Vorlesungsende im Wintersemester
02.02.13 › Examensfeier, Festrednerin: Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
03.02.13 › FFA Feier

Weitere Termine und aktuelle Änderungen finden Sie unter www.jura.uni-muenster.de

› IMPRESSUM ‹

Herausgeber: Rechtswissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität
Prof. Dr. Hoeren, Dekan (ViSdP)
Universitätsstr. 14–16, 48143 Münster
E-Mail: dekan03@uni-muenster.de
Redaktion: Julie Peignois, Oliver Stanek
Layout, Satz: Katrin Liebich
Fotos: soweit nicht anders ausgewiesen:
(c) Dekanat der Rechtswissenschaftliche Fakultät
Druck: Wentker Druck GmbH

Westfälische Wilhelms-Universität Münster